

Eine Frau mit Visionen

Im Gespräch mit Marion Schneider

Kenner in ganz Europa wissen, was sie in der Toskana Therme in Bad Sulza erwartet, nämlich ein ganz besonderes Spa-Erlebnis. Das ist dem Einsatz und der Leidenschaft von Marion Schneider zu verdanken, die keinen Stillstand kennt und noch viel vorhat.

sbm: Wie haben Sie es geschafft aus einem Kurbetrieb der ehemaligen DDR eine europaweit renommierte Therme zu etablieren?

Schneider: Nach der Wende sicherte man uns 500 Betten für den Rehabetrieb zu. Darauf haben wir, das heißt mein Mann Klaus Dieter Böhm und ich, uns nicht verlassen und von Anfang an darauf gesetzt, den Bekanntheitsgrad der Region um Bad Sulza nicht nur als Medizinstandort, sondern auch als touristische Attraktion, zu steigern. In dieser Zeit prägten wir den Begriff »Toskana des





Ostens«. Da wir unseren Gästen auch in den Abendstunden etwas Einzigartiges bieten wollten, richteten wir 1993 Liquid Sound, Baden in Licht und Musik, ein. Liquid Sound war so beliebt, dass es uns gemeinsam mit der Stadt gelang, Fördermittel für den Bau einer großen Therme zu erhalten. So entstand die Toskana Therme.

sbm: Kam mit der Toskana Therme der Durchbruch?

Schneider: Die Gesundheitsreform Ende 1996 hatte die Anzahl der Rehapatienten auf die Hälfte reduziert. Darum war die Toskana Therme sehr wichtig für uns. Sie eröffnete im November 1999 und machte es möglich, dass die leer stehenden Kapazitäten des Rehabetriebes als Hotel genutzt werden konnten. Ohne eine gründliche Marktanalyse des Spa- wie des Hotelmarktes, was meine Aufgabe zwischen 1997 und 1999 war, wäre das nicht machbar gewesen. Der große Zustrom der Gäste bestätigte uns.

sbm: Wenn Sie heute zurückblicken, was waren in der Vergangenheit die drei wichtigsten Schritte Ihres Erfolges?

Schneider: Generell war es der Mut weiterzugehen, auch wenn es aussichtslos erschien. Ein Beispiel: Gleich zu Beginn, im Jahre 1991, mussten wir die Häuser kaufen, anstatt sie nur zu pachten wie ursprünglich von uns geplant. Als wir die Finanzierung endlich den neuen Anforderungen angepasst hatten, gab es keinen Verkäufer mehr und wir mussten monatelang für den Kauf kämpfen. Der zweite Schritt: Wir haben immer auf Partnerschaften gesetzt. Die wichtigsten waren mit der Stadt, dem Landkreis, dem Erfinder von Liquid Sound, Micky Remann und unserem Architekten Andreas Ollertz. Und ein wesentlicher Schritt war auch, dass wir keines unserer anderen Standbeine wie Medizin, Tourismus, Wellness, ehrenamtliche Tätigkeiten aufgegeben haben, sondern alles als Bereicherung und Ergänzung sahen.

sbm: Welche wirtschaftliche Bedeutung haben die Bereiche Beauty, Fitness, Therme Sauna und Gastronomie in der Toskana Therme?

Schneider: Die meisten unserer Besucher kommen wegen dem einzigartigen Baderlebnis und Liquid Sound – Baden in Licht und Musik – also wegen der Therme. Das gilt

für Bad Sulza wie auch Bad Schandau. In Bad Sulza kommt die heilende Wirkung der Thermalsole dazu. Dies ist der wirtschaftliche Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Ein gutes Saunaangebot wird von unseren Gästen erwartet. Die Wellness- und Beautyabteilung, Fitness wie z. B. Wassergymnastik und die Gastronomie sind notwendige Ergänzungen.

sbm: Können Sie uns einen kurzen Ausblick in die Zukunft der Toskana Therme geben?

Schneider: Künftig werden wir uns unter der Dachmarke toskanaworld präsentieren und noch in diesem Jahr eine Aktiengesellschaft gründen. Außerdem expandieren wir weiter. Die Vorarbeiten sind langwierig, aber ich gehe davon aus, dass die Projekte umgesetzt werden.

sbm: Sie sind aktives Mitglied in der British International Spa Association (BISA). Welche Aufgaben haben Sie übernommen und warum?

Schneider: Die BISA ist international ausgerichtet, obwohl die meisten Mitglieder britischer Abstammung sind. Ich bin im Vorstand, weil mich die Tätigkeit von BISA im Bereich der Weiterbildung und Qualitätssicherung überzeugt und trage die Verantwortung für Veranstaltungen und Teile der Öffentlichkeitsarbeit. Die Spa- und Bäderwelt kennt keine Grenzen, und so sehen es auch die Gäste. Hier denke ich vorausschauend und möchte an dem Aufbau eines Netzwerkes mitwirken. ■

Marion Schneider beschäftigt sich seit über zwanzig Jahren mit der Gesundheit des Menschen und deren Beeinflussung durch Wasser, Wärme und Licht sowie Architektur, Kunst und Musik. Daraus entstand ihr Engagement für die Einführung der Balneophototherapie (d. h. der gleichzeitigen Einwirkung von Wasser und Licht auf die Gesundheit) und Liquid Sound. Heute betreibt sie mit ihrem Mann neben dem Klinikzentrum Bad Sulza und der Toskana Therme weitere Thermen in Deutschland. Zusammen mit Micky Remann ist sie außerdem Inhaberin der Firma TTS Product & Service GmbH, die Medizintechnik und Kosmetik speziell für chronisch Kranke sowie Liquid Sound (www.liquidsound.com) herstellt. Ehrenamtliche Tätigkeiten sind für Marion Schneider genauso selbstverständlich wie ihr Einsatz für eine stärkere Gewichtung der Prävention und Rehabilitation in der Medizin und in der Politik.